

hifi
& records

Das Magazin für
hochwertige Musikwiedergabe

Sonderdruck

Ausgabe 1/2017

CASTA

»Die Entdeckung«:

Casta Acoustics Columbus Model 12

Mein Telefon läutet im Schnitt zweimal pro Woche aus einem ganz bestimmten Grund: Am anderen Ende befindet sich stets jemand voller Enthusiasmus, der sich gerade anschickt, die Audio-Welt mit einem sagenhaften Produkt zu revolutionieren. Mal soll dieses Vorhaben mit Hilfe eines neuen D/A-Wandlers, einer revolutionären Verstärkertechnik oder – wie in den meisten Fällen – mit Lautsprechern, die die Welt bisher weder gesehen noch gehört hat, geschehen. Bündelte man diese Anrufe unter einem Namenseintrag im Telefonbuch, stünde dort »Rohrkrepiierer«. Je häufiger dies allerdings geschieht, desto größer ist auch die Wahrscheinlichkeit, dass man eines Tages eine Perle übersieht. Beinahe wäre mir das mit Casta Acoustics passiert.

Wer täglich mit wirrer Marketing-Syntax zu tun, schaltet gesundheitsfördernd besser auf Durchzug. Im Gegenzug kann ich bei mir beobachten, dass ich vermeintlich unwichtige Nebensätze von vertrauensvollen Menschen eher aufschnappe und mich deren Inhalt dann zu interessieren beginnt. So fiel während eines Telefonats mit Werner Berlin plötzlich der Name Casta Acoustics. Hat Bellevue Audio jetzt im Vertrieb und macht angeblich ganz ordentlich Musik, war die Randnotiz eines Gesprächs, in dem es eigentlich um Cyrus ging. In meinem Kopf begann es zu arbeiten, Casta wer? Casta was? Noch ein Hersteller von Lautsprechern?

Auf meinen Wunsch bekam ich ein Pärchen Columbus Model 12 geschickt. Auf den ersten Blick ein eher altmodisch anmutender Zweibege-Lautsprecher. Auf den zweiten, nämlich dem Blick auf die Rückseite, ändert sich das Bild: ein Netzanschluss. Wer jetzt gewohnt zu Ende denkt, kommt zum falschen Resultat. Die Columbus 12 ist ein passiver Vollbereichs-Zweibege-Lautsprecher, der im unteren Bereich von einem regelbaren aktiven Subwoofer unterstützt wird. Mit dieser Auslegung soll das klangliche Ergebnis in den untersten Oktaven unabhängig von der Aufstellungsweise erzielt werden. Soll ich nun seufzen oder gähnen?

Test: Lautsprecher Casta Acoustics Columbus Model 12

Mit der kompakten Columbus Model 12 von Casta Acoustics lässt sich Musik in einer ganz eigenen Qualität erleben.

Bei der Kombination aus Lautsprecher und italienischem Design denke ich natürlich zuallererst an Sonus Faber, denn kaum eine zweite Firma vereint diese Aspekte so genial. Damit hat Casta-Gründer Roberto Tittarelli jedoch gar nichts am Hut. Er beherzigt streng die Regel, dass die Form der Funktion folgen soll. Folglich wirkt die kompakte Casta Columbus 12 gediegen, sie ist zwischen all diesen Industriedesign-geprägten Modellen eine echte Ausnahme. Fast verkündet sie die Botschaft, dass sie nicht viel auf ihr Äußeres gibt, es aber dafür faustdick hinter der Schallwand hat. Und dieser Eindruck ist der richtige. Selten habe ich mich vom Erscheinungsbild eines Lautsprechers so täuschen lassen, wie es der Columbus 12 gelungen ist.

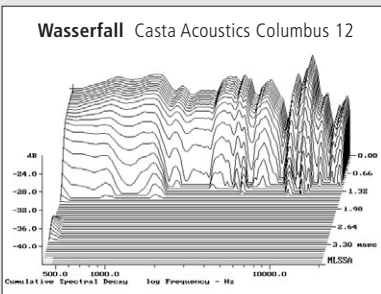
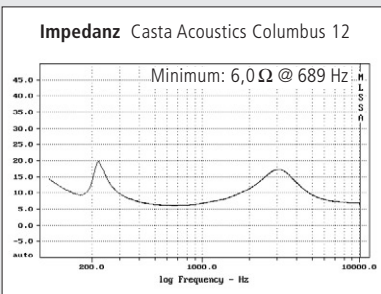
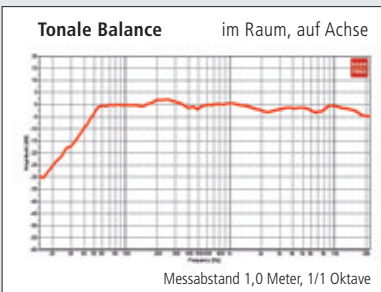
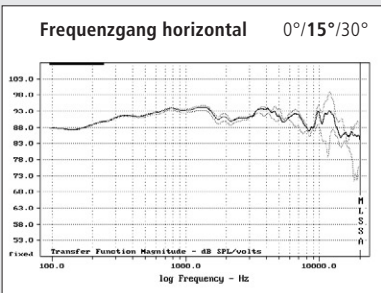
Denn auch ein weiterer Aspekt wirkt zunächst anachronistisch: Statt einer Kalotte zur Übertragung des Hochtonbereichs befindet sich ein Fünf-Zentimeter-Papierkonus im oberen Teil der Schallwand. Ab 2.500 Hertz versieht er seine Arbeit. Vor meinem geistigen Ohr entsteht eine Wiedergabe, die ich nicht näher beschreiben möchte. Unterstützt wird dieses Chassis von einem 10-Zentimeter-Tiefmitteltöner, der ebenfalls mit Papiermembran bestückt ist. Hier folge ich gerne den Ausführungen, die der ein oder andere Lautsprecher-Entwickler an dieser Stelle macht: Wer natürlichen Klang wünscht, braucht ein natürliches Material für die Membran. Denkt man diese Aussage ein Stück weiter, ist es von Entwickler Tittarelli natürlich konsequent, dieses Material für alle drei Chassis zu verwenden. Das dürfte zumindest die Basis für eine ordentliche Portion Homogenität bilden.

Für die Lautsprecherkabel steht ein Bi-Wiring-Terminal zur Verfügung. Am Anschluss für den Bass greift die Elektronik auf das Signal für den aktiven Subwoofer zu. Der zugehörige Pegelregler verfügt über die drei Einstellungen »Ecke«, »Wand« und »Freie Aufstellung«. Da sich der Bereich fließend justieren lässt, kann man zumindest eine Vorauswahl treffen und sich dann dem Optimum nähern. Bedingt durch den hohen Wirkungsgrad

Die Entdeckung

Labor-Report

Der Konushochtöner der Casta Acoustics ist auf Achse mit deutlichen Resonanzen behaftet, die auch im Wasserfall zu sehen sind, der ausgewogenste Verlauf stellt sich unter 15 Grad ein (im Frequenzschrieb fett gedruckt). Der Wirkungsgrad ist bei völlig unkritischer Impedanz sehr hoch: 93 dB (2,83 V/1 m – 500-5.000 Hz). Unterhalb von 200 Hertz sorgt der aktive Bass für maßgeschneiderte Unterstützung ohne Überbetonungen und reicht im Raum bis circa 50 Hertz – klasse gemacht. Die Linearität (300 Hz bis 10kHz und 0/15/30°) indes beträgt $\pm 4,1$ dB. ■



kann die Columbus 12 auch mit Verstärkern mit vergleichsweise niedriger Ausgangsleistung arbeiten. Das ist natürlich auch ein Angebot für Röhrenverstärker.

Im Hörraum stellte ich die Castas auf Ständern von Audio Magic frei auf. Neben Lautsprecherkabeln war natürlich auch noch die Netzverbindung zu verlegen. Zunächst machte ich mich mit Hilfe einiger Test-Tracks daran, den aktiven Tieftonpegel zu optimieren. Das ging leichter als erwartet, weil es einen bestimmten Punkt, einen bestimmten Pegel gibt, bei dem das Klangbild regelrecht »einrastet«. Das ist in der Optik mit der Fokussierung vergleichbar: An einem Punkt wird das Bild scharf. Jetzt war ich gespannt, wie lange sich meine Ohren den Castas freiwillig zuwenden würden.

Mit Arvo Pärts »Lamentate« legte ich der Columbus sogleich einen musikalischen Fels in den Weg. Stimmen, die nicht von dieser Welt zu sein scheinen, entfalten sich auf wundersame Weise im Raum. Minutenlang traute ich meinen Ohren nicht, denn die Columbus 12 stafelt die Sänger im Stile eines Standlautsprechers in die eindrucksvolle Tiefe des Raumes. Für diese Rauminformation ist der aktive Subwoofer verantwortlich, was sein Abschalten beweist. Er verleiht dem Klangbild eine hochmusikalische Glaubhaftigkeit. Spektakuläre Klangeffekte bleiben aus. Eine solche Abstimmung

gelingt dem Entwickler? Nein, sie gelingt den Entwicklern. Für den Plural sorgt die Elektro-Ingenieurin Maura Scuderi, die neben der konstruktiven Arbeit auch mit dem Hören unterschiedlicher Abstimmungen betraut ist. Männliches Imponiergehabe kommt bei ihr nicht durch. Deshalb entsteht mit zunehmender Hördauer das klare Bild, dass das eigentlich Spektakuläre der Columbus 12 das Unspektakuläre ist. Sie ist nicht für Klangfetischisten, sondern für Musikliebhaber gemacht, und das ist ein kleiner, feiner Unterschied. Natürlich kenne ich im Bereich Auflösung bessere Schallwandler, aber in puncto tonaler Kohärenz setzt dieses italienische Kleinod Maßstäbe. Die Wiedergabe ist von einem organischen Zusammenhalt, der an Breitbänder erinnert, ohne aber deren teilweise drastischen akustischen Einschränkungen mit sich zu bringen.

Während ich in meinem Sessel ein ums andere Stück höre, denke ich über das Thema digitale Auflösung nach. Die Zahl digitaler Treppenstufen beim Umsetzen analoger Signale ist in den vergangenen Jahren immer größer geworden. Wir sollten unserem musikalischen Glück also ein großes Stück näher gekommen sein. Doch sind wir das wirklich? Dann könnte ich jetzt nicht Momente höchsten Genusses beim Hören einer Schallplatte erleben. Frisch gewaschen rotiert Wolfgang Bernreuthers aktuelle LP »Wolfgang Bernreuther's New

Experience« auf dem Clearaudio Anniversary.





Es grooved, Gitarrenriffe gehen durch Mark und Bein, und er singt, als ob er die Konserve, aus der er kommt, vollends vergessen machen möchte. Bestimmendes Element ist dabei nicht die Klangqualität, sondern vielmehr die Musikalität, mit der die Columbus 12 hier zu Werke geht. Mathematisch betrachtet wird zwischen diesem Begriffspaar doch so gerne ein Gleichheitszeichen gesetzt.

Casta Acoustics Columbus Model 12

| | |
|----------|--|
| BxHxT | 23,5 x 38 x 31 cm |
| Garantie | 2 Jahre |
| Preis | 3.600 Euro |
| Vertrieb | Bellevue Audio GmbH Massener Straße 130 59423 Unna |
| Telefon | 0 23 03 - 3 05 01 78 |

Bei den Castas greift dieser Vergleich nicht, hier ist nicht entscheidend, wie viele Menschen genau im Chor singen, sondern was und wie sie es singen. Es sind also genau die Aspekte, die auch Konzerte so wertvoll machen können.

Auch Joni Mitchell scheint auf die zierlichen Italiener gewartet zu haben: »Good Friends« bahnt sich auf einer tanzenden Bassgitarre, die behutsam Trommelfell und Seele gleichermaßen massiert, seinen Weg. Mitchells Stimme und die ihres Gesangspartners Michael McDonald sind organisch auf das Angenehmste miteinander verwoben – und wir sprechen hier von einer Aufnahme aus dem Jahr 1985, die auf vielen anderen Anlagen nur fade und komplett ausdruckslos tönt. Um Musik zu machen, ist also kein super-audiophiler Treibstoff notwendig.

Im aktuellen Buch »Raumpatrouille« des Schauspielers Matthias Brandt findet

sich im Epilog der Hinweis auf das Album »Memory Boy« seines Bühnenpartners, des Musikers Jens Thomas, das in korrespondierendem Dialog entstanden ist. Ein hörenswertes Album, das ich ohne diesen Hinweis nie entdeckt hätte. »Thank You Major Tom« ist von synthetischem Grundbeat geprägt, wodurch eine entrückte Atmosphäre entsteht, und dann zitiert Brandt eine Passage aus dem Buch, die unter die Haut geht, weil es so unvermittelt und glaubhaft geschieht. Hier entsteht zwischen Tönen und Hörer ein intimes Verhältnis. Genau dafür werden mit idealistischem Aufwand gefertigte Komponenten gebraucht – und Casta Acoustics trägt mit den Columbus 12 nachhaltig dazu bei.

Fazit

Casta Acoustics hat mit der Columbus Model 12 ein wirkungsgradstarkes Ausnahme-Lautsprecherpärchen geschaffen. Dank aktiver Technik im Bass kann sie an unterschiedlichen Aufstellorten einwandfrei betrieben werden. Ihre größte Stärke ist aber zweifelsfrei das hohe Maß an Musikalität, was die ansonsten primäre Diskussion über Klangqualität überflüssig macht. Mit ihr begibt man sich auf eine Entdeckungsreise, die viele gute Überraschungen bereithält und die eines niemals sind: langweilig. *Olaf Sturm* ■

CYRUS
love your vinyl



Unsere neue Phono Signature ist die wohl am weitesten entwickelte Phono Vorstufe weltweit. Ein innovatives Schaltungsdesign stellt einen extrem weiten Dynamikbereich zur Verfügung. Die Phono Signature bringt jeden Künstler live in Ihr Wohnzimmer.

Build a better music experience.

www.cyrusaudio.com
www.bellevueaudio.de

